

Es läuft rund beim Pumpenhersteller

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel spürte auch bei Edur in Kiel Optimismus – Fünzigster Firmenbesuch seit Amtsantritt

Interessante Einblicke in die Wirtschaft des Landes verschafft sich IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel durch monatliche Betriebsbesuche. Der Wirtschaftsjournalist Jörn Genoux begleitete den Wirtschaftslobbyisten bei seinem fünfzigsten Firmenbesuch, der dem Pumpenpionier Edur in Kiel an der Hamburger Chaussee galt und hat die Erfahrungen des IHK-Chefs bei den betrieblichen Stippvisiten zusammengefasst.

Das Geschäft läuft derzeit rundum gut bei der Edur-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG. in Kiel. Das Unternehmen sucht neue Leute und ist bis an die Grenze der Kapazitäten ausgelastet. Die Aufträge sind nur zu schaffen, weil die 66 Mitarbeiter 42 Stunden die Woche arbeiten. Die zehn Auszubildenden haben gute Chancen, nach Abschluss der Lehre übernommen zu werden. Und ein neues Absatzfeld, an dessen Erschließung Edur seit etwa anderthalb Jahren arbeitet, bringt nun die ersten Erträge. Edur lieferte jetzt erstmals Pumpen für den Bereich Öl- und Gasförderung aus. Sie werden von Wintershall in einem libyschen Ölfeld eingesetzt.

Und so erlebte Dr. Jörn Biel, gestern bei diesem Besuch keine klagenden Unternehmer. Es war sein 50. Firmenbesuch, seit er im Mai das Amt des Hauptgeschäftsführers übernommen hat. Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter, Jürgen Holdhof und Ehefrau Glenny, eine geborene Redlien, zeigten sich rundum zufrieden. Seit das Unternehmen Anfang der neunziger Jahre umgeschwenkt ist, nicht mehr Standardpumpen in Serie herstellt, sondern Spezialpumpen entwickelt und fertigt, geht es stetig aufwärts. Ausgezahlt so Jürgen Holdhof, habe sich auch der Einstieg auf dem chinesischen Markt. Anfangs sei man skeptisch gewesen. Doch inzwischen werden auch in China Edur-Pumpen gefertigt, aus Komponenten, die aus Kiel geliefert werden, und Teilen aus chinesischer Produktion.

Was die gute Stimmung angeht, berichtete Biel, sind die Holdhofs keine Ausnahme. „Ich habe bei der Mehrzahl meiner Besuche einen starken Optimismus verspürt“, sagte Biel. Fast alle Firmen hätten über eine gute Auftragslage berichtet. Und ihm sei klar geworden, dass hier im Norden eine Vielzahl von Mittelständlern lukrative Nischen besetzten und in diesen manchmal sogar



50. Firmenbesuch: Dr. Jörn Biel bei der Edur-Pumpenfabrik in Kiel. Rechts im Bild Dr. Jürgen Holdhof und Dr. Glenny Holdhof.

Weltmarktführer seien. Viel Kritik, so Biel, sei aber an der Politik der Bundesregierung geäußert worden. Auch hätten nicht wenige Unternehmen Behinderungen auf kommunaler Ebene beklagt. Mit der Arbeit der Landesregierung hingegen sei die Wirtschaft durchaus zufrieden.

Bei Edur hofft man auf Hilfe der Stadt Kiel. Das Unternehmen platzt quasi aus allen Nähten und ist auf der Suche nach einem neuen Standort. Seit fast 80 Jahren produziert Edur auf dem Gelände an der Hamburger Chaussee in Kiel-Hassee.

Weitere Stationen bei seiner Tour durch die Kieler Unternehmen waren im Oktober das Unternehmen avt plus media service GmbH an der Wertstraße und die Tasco-Metallmontage GmbH in der Falckensteiner Str. 2. Hier informierte sich Dr. Biel bei den Geschäftsführern Andreas Raddatz und Ulf Stück eingehend über Probleme dieser Branche. avt plus ist auf dem Gebiet der medien-technischen Dienstleistung aktiv. Zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehört

die Lösung komplexer Medien- und Visualisierungsaufgaben. Die Geschäftsführung wünschte sich in Schleswig-Holstein mehr Berücksichtigung bei Ausschreibungen und eindeutig eine stärkere Hinwendung der Politik zur wirtschaftlichen Lobbyarbeit. Auch Probleme der Straßenführung in Kiel-Gaarden nahm der Hauptgeschäftsführer mit und kündigte entsprechende Gespräche mit der Stadtverwaltung an. Bei der Tasco-Metallmontage GmbH informierte Geschäftsführerin Inci Tasyürek-Heidhof über das von ihrem Vater gegründete Unternehmen, das sie aufgrund des plötzlichen Todesfalles des Firmengründers noch als Auszubildende im Jahr 2003 übernahm und seit dieser Zeit erfolgreich führt. Dabei erfährt die junge Frau Unterstützung vom Ehemann und Bruder. Gut hundert Mitarbeiter arbeiten in drei Montagehallen. Das Unternehmen fungiert unter anderem als Zulieferer für die Lokomotivhersteller Vossloh und Voith.

Jörn Genoux/Michael Legband